

deshalb, weil man sich nun in jenem Bereich befindet, für den Bresslau eine – seiner Auffassung nach indirekte – Abhängigkeit des *Chronicon Suevicum universale* (und bei gleichlautenden Jahresberichten implizit damit auch des *Chronicon Wirziburgense* bzw. Duchesne) von den verlorenen *Annales Hildesheimenses maiores* aufgezeigt hat, die man für den Zeitraum von 1000 bis 1043 aus ihren Ableitungen glaubt nachweisen zu können¹⁸¹. Dies ist sicherlich zutreffend¹⁸². Man könnte lediglich darüber streiten, ob die verlorenen *Annales Hildesheimenses maiores* tatsächlich in einer bis 1043 reichenden Fassung vorgelegen haben oder aber in einer bereits mit dem Jahr 1040 abbrechenden; als letztes ihrer Jahresnotate ist jedenfalls das zu 1040 benutzt¹⁸³. Derartig evidente Übereinstimmungen auch zwischen dem

181) Vgl. WATTENBACH/HOLTZMANN, *Geschichtsquellen* 1 (wie Anm. 5) S. 42-46 und Lotte TRADELIUS, *Die größeren Hildesheimer Jahrbücher und ihre Ableitungen*, phil. Diss., Berlin 1936.

182) BRESSLAU, *Beiträge* (wie Anm. 6) S. 579-585 hatte diese verlorenen Hildesheimer Annalen als Vorlage in seine postulierten, ebenfalls verlorenen Schwäbischen Reichsannalen einfließen lassen, von der dann die *Annales Sangallenses maiores* ebenso abhängig seien wie das *Chronicon Suevicum universale* (= 'Epitome Sangallensis') und Hermanns 'große' Weltchronik. Ein derartiger Umweg über die postulierte Schwäbische Weltchronik ist aber durchaus unnötig: Die *Annales Hildesheimenses maiores* können in der Reichenauer Werkstatt durchaus auch direkt benutzt worden sein.

183) BRESSLAU, *Beiträge* (wie Anm. 6) geht davon aus, daß die postulierten *Annales Hildesheimenses maiores* bis zum Jahr 1043 geführt gewesen und in ihren älteren, bis 1024 reichenden Teilen u.a. auch vom *Chronicon Suevicum universale* (= 'Epitome Sangallensis') benutzt worden seien (resümierend ebd. S. 554); zur Frage, bis wann genau letztere das Hildesheimer Werk (bzw. in ihrem Schlußblock die verlorene Schwäbische Weltchronik, in die sie übernommen worden seien) ausgeschrieben hätten, äußert er sich genau genommen nicht. Die jüngsten von ihm aufgeführten Beispiele datieren aus den Jahren 1039 und 1040 (ebd. S. 553). TRADELIUS (wie Anm. 181) S. 18 spricht zurückhaltender von den „bis etwa 1040“ geführten *Annales Hildesheimenses maiores*. SCHMALE, *Weltchronistik* (wie Anm. 4) S. 143 legt wieder das Jahr 1043 als deren Endpunkt zugrunde und verwendet diese auf der Reichenau benutzten verlorenen Hildesheimer Annalen als eines der Indizien für einen Zeitansatz des *Chronicon Suevicum universale* um 1044/45. – Gesetzt einmal den Fall, die verlorenen *Annales Hildesheimenses maiores* seien tatsächlich in einer bis 1043 reichenden Fassung auf die Reichenau gelangt und dort in den Materialkern der entstehenden Weltchronik eingearbeitet worden, so müßte man zeitlich überaus enge Abläufe postulieren. Denn schließlich ist der Jahreseintrag zu 1043 im Reichenauer Materialkern der letzte gewesen, der im *Chronicon Duchesne* noch ausgeschrieben worden ist, bevor dieses die Reichenau verließ – und das *Chronicon Duchesne* hat einen bereits aus den *Annales Hildesheimenses maiores* angereicherten Materialkern ausgeschrieben. Doch ist zu be-